

Catharina Saugier

Der fehlerhafte Zweckverband



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	13
A. Problemaufriß	13
B. Gang der Untersuchung	15
<i>1. Teil: Die rechtliche Entwicklung im Beitrittsgebiet seit der Wende vom Spätherbst 1989</i>	17
A. Kommunale Selbstverwaltung durch die Kommunalverfassung	17
B. Errichtung der neuen Länder	18
C. Gebietsreformen	19
I. Die Selbstverwaltungsgarantie und die Gebietsreformen	19
II. Gebietsreformen im bundesdeutschen und westeuropäischen Vergleich	23
III. Besonderheiten der neuen Länder	25
D. Rechtsangleichung nach dem Einigungsvertrag	28
<i>2. Teil: Zweckverbände als mittelbare Kommunalverwaltung</i>	30
A. Mittelbare Staatsverwaltung der Gemeinden und Kreise	30
B. Zweckverbände	36
I. Freiverbände	38
1. Entstehung von Freiverbänden	38
2. Anspruch auf Genehmigung	44
3. Widerspruchs- und Kündigungsrecht	50
II. Pflichtverbände	52
C. Sparkassenzweckverbände	54
D. Abwasserzweckverbände	56
E. Die fehlerhaften Zweckverbände nach der Kommunalverfassung der DDR	58
I. Keine ausreichende Rechtsgrundlage	59
II. Keine Fortgeltung des Reichszweckverbandsgesetzes	61
1. Allgemeines zum Reichszweckverbandsgesetz	62
2. Keine Überleitung in Landesrecht	64
a) Keine Fortgeltung über Art. 9 Abs. 1 Einigungsvertrag	65
b) Keine Fortgeltung über Art. 3 Einigungsvertrag	66
3. Zwischenergebnis	68

III. Mängel bei der Errichtung der Zweckverbände	69
1. Fallgruppe 1 – Fehler auf kommunaler Ebene	70
2. Fallgruppe 2 – Fehler auf staatlicher Ebene	74
3. Fallgruppe 3 – Fehlerhafte Bekanntmachung der Zweckverbandssatzung	75
IV. Zwischenergebnis	75
F. Ergebnisse des 2. Teils in Thesen	75
<i>3. Teil: Die Rechtsnatur fehlerhafter Zweckverbände</i>	77
A. Lösungsansätze in Literatur und Rechtsprechung	79
I. Zivilrechtlicher Ansatz	80
1. Die Gesamthandsgemeinschaft	84
2. Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts	86
3. Der nicht rechtsfähige Verein	87
4. Die Vor-GmbH	88
5. Die fehlerhafte Gesellschaft	93
II. Öffentlich-rechtlicher Ansatz	95
III. Faktischer Zweckverband	99
IV. Zwischenergebnis	101
B. Die Rechtsnatur des Vorverbandes	102
I. Innenrecht des Vorverbandes	102
II. Außenrecht des Vorverbandes	106
C. Der fehlerhafte Zweckverband	109
I. Innenrecht des fehlerhaften Zweckverbandes	110
1. Auswirkungen auf die Mitgliedsgemeinden untereinander	110
2. Die Haftung des fehlerhaften Zweckverbandes	116
3. Übergang der Aufgaben auf den fehlerhaften Zweckverband	116
II. Außenrecht des fehlerhaften Zweckverbandes	116
1. Zivilrechtliche Verträge	116
2. Folgen der öffentlich-rechtlichen Handlungsformen	120
a) Nichtigkeit der Satzungen	120
b) Rechtswidrigkeit der Verwaltungsakte	121
c) Rückabwicklung der Leistungen über § 37 Abs. 2 AO in Verbindung mit dem Kommunalabgabengesetz	122
3. Fähigkeit zur Trägerschaft einer Anstalt des öffentlichen Rechts	127
D. Ergebnisse des 3. Teils in Thesen	127

<i>4. Teil: Möglichkeiten der Heilung</i>	128
A. Überblick über die Heilungsregelungen der einzelnen Bundesländer	128
B. Rechtmäßigkeit der Heilungsgesetzgebung	133
I. Kein Verstoß gegen Art. 28 Abs. 2 GG	134
1. Eingriff in die Selbstverwaltungsgarantie	134
2. Rechtfertigung des Eingriffs	135
II. Kein Verstoß gegen das Rechtsstaatsprinzip/Rückwirkungsverbot	138
1. Echte Rückwirkung	139
a) Abgrenzung zur authentischen Interpretation	139
b) Abgrenzung zur unechten Rückwirkung	140
2. Rechtfertigung der Rückwirkung	140
a) Rechtfertigungstatbestände im allgemeinen	141
b) Rechtfertigung der Heilungsgesetze	143
3. Ergebnis	147
III. Kein Verstoß gegen das Bestimmtheitsgebot	147
D. Ergebnisse des 4. Teils in Thesen	148
<i>5. Teil: Ausblick</i>	149
<i>Literaturverzeichnis</i>	150
<i>Stichwortverzeichnis</i>	160